



FINANZBERICHT 2018

# ZAHLEN UND FAKTEN

**Sparda-Bank**

Sparda-Bank Hessen eG

STAND: JUNI 2019



DIE BANK FÜR DIE  
MENSCHEN IN HESSEN

# INHALT

<b>Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018</b>	<b>4</b>
I. Geschäftsverlauf	6
II. Darstellung der Lage der Sparda-Bank Hessen eG	12
III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)	14
IV. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)	17
V. Zweigniederlassungen	18
<b>Der Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>19</b>
<b>Der Jahresabschluss</b>	<b>20</b>
I. Jahresbilanz	22
II. Gewinn- und Verlustrechnung	24
III. Anhang	25

Genderhinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

# DER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

- I. Geschäftsverlauf
- II. Darstellung der Lage der Sparda-Bank Hessen eG
- III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)
- IV. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)
- V. Zweigniederlassungen



**363** MIO. €

NEUES VERMÖGEN VERTRAUTEN KUNDINNEN  
UND KUNDEN UNSERER GENOSSENSCHAFT AN.

## KUNDENORIENTIERT

Der Bestand der Kundeneinlagen stieg im Verhältnis zum Vorjahr von 5,5 Mrd. Euro auf 5,8 Mrd. Euro (+6,6%). Die Kundinnen und Kunden vertrauten der Sparda-Bank insgesamt 363,4 Mio. Euro neues Vermögen an. „Die Zeiten sind unruhig und die Märkte spiegeln das. Aber wir als Genossenschaft nehmen eine andere Perspektive ein“, betont Markus Müller, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hessen. „Wir lassen uns von Kapriolen an den Märkten nicht verunsichern.“ Dass langfristige Kundenorientierung Früchte trägt, ist die wichtigste Botschaft in Bezug auf das vergangene Geschäftsjahr. Die Geschäftsentwicklung spricht eine deutliche Sprache von der Solidität und Vertrauenswürdigkeit der Sparda-Bank Hessen.

# DER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

## I. Geschäftsverlauf

### I.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 Prozent merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 Prozent). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem belasteten Sonderfaktoren die Produktion, wie Streiks und eine schwere Grippeperiode im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungstau infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP in der zweiten Jahreshälfte. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

#### **Protektionismus im Aufwind**

Ursache für die schwächere Gangart des Welthandels war insbesondere, dass die globale Konjunktorentwicklung ihren Höhepunkt überschritten hatte und dass sich das handelspolitische Klima verschlechterte. Letzteres lag vor allem an der Handelspolitik der US-Regierung. So belegte US-Präsident Donald Trump schrittweise den Import von verschiedenen Produkten wie Stahl und Aluminium mit neuen Zöllen. In Reaktion darauf führten die betroffenen Handelspartner, hier vor allem China, aber auch die europäischen Staaten, Gegenzölle ein. Dennoch wurde das Wirtschaftswachstum hierzulande nur wenig durch die Handelskonflikte beeinträchtigt, nicht zuletzt, weil die Binnennachfrage weiterhin robust expandierte.

#### **Dämpfender Außenhandel**

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 weniger kräftig als im Vorjahr (+2,4 Prozent gegenüber +4,6 Prozent), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften. Wegen dem schwächeren Exportgeschäft blieb auch das Importwachstum hinter dem Vorjahr zurück (+3,4 Prozent gegenüber +4,8 Prozent). Da jedoch der Anstieg der Importe den Exportzuwachs erheblich übertraf, verminderte der Außenhandel als Ganzes den Bruttoinlandsproduktzuwachs rechnerisch um 0,2 Prozentpunkte.

### Neuer staatlicher Rekordüberschuss

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 59,2 Milliarden EUR ab, was 1,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat, wofür auch ein Sondereffekt verantwortlich war: Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 Prozent in 2017 auf rund 60 Prozent.

### Günstige Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbstständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent zurück.

### Etwas stärkerer Preisanstieg

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die in den Monaten Januar bis April noch um rund 1,5 Prozent gestiegen war, lag in den Monaten Mai bis November kontinuierlich bei mindestens 2 Prozent, bevor sie im Dezember wieder etwas nachgab. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,5 Prozent und damit so stark wie seit September 2008 nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen. Auf Jahres-sicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,9 Prozent und damit geringfügig stärker als 2017 (1,8 Prozent).

### Katerstimmung an den Finanzmärkten 2018

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die



sinkende Steuerbelastung, im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform, speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China belasteten das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel zogen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung, sich aus Syrien zurückzuziehen.

### **DAX minus 18 Prozent**

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, wie der holprigen Einführung des neuen Abgastestverfahrens WLTP und dem damit verbundenen Zulassungstau in der Automobilindustrie, aber auch der durch hohe Risiken geprägten Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 Prozent unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

### **EZB fährt ultralockere Geldpolitik zurück**

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultralockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 Prozent und der Einlagensatz mit -0,4 Prozent im negativen Bereich.

### **I.2 Entwicklung der Sparda-Bank Hessen eG**

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich. Das Kundengeschäft konnte deutlich ausgeweitet werden. Alle wesentlichen Ziele wurden erreicht.



Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen (+/-)	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	6.559.952	6.189.187	+370.765	6,0
Außerbilanzielle Geschäfte	239.613	214.883	+24.730	11,5

Die Bank hat im Berichtszeitraum ein über dem Vorjahr liegendes Bilanzwachstum zu verzeichnen, das auf die hohen Zugänge bei den Kundeneinlagen zurückzuführen ist.

Die außerbilanziellen Geschäfte bestehen überwiegend aus offenen Kreditzusagen. Aufgrund der starken Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft ist hier eine zweistellige Zuwachsrate zu verzeichnen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen (+/-)	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.866.981	2.681.962	+185.019	6,9
Wertpapiere	2.868.243	2.752.705	+115.538	4,2
Forderungen an Kreditinstitute	525.175	561.604	-36.429	-6,5

Das Kreditvolumen konnte aufgrund von hohem Neugeschäft und nachlassenden Sondertilgungen deutlich ausgeweitet werden. Zusätzlich wurde auch der Wertpapierbestand ausgeweitet.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen (+/-)	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	306.205	336.239	-30.034	-8,9
Spareinlagen von Kunden	932.823	833.128	+99.695	12,0
Andere Einlagen von Kunden	4.914.362	4.650.613	+263.749	5,7

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus fälligen Refinanzierungen mit unserer Zentralbank, die nicht mehr verlängert wurden.

Die Kundengelder erhöhten sich im Berichtsjahr um 363 Millionen EUR. Im Vordergrund standen erneut Anlagen mit täglicher Verfügungsmöglichkeit.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen (+/-)	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungsgeschäften	5.594	5.513	+81	1,5
Andere Vermittlungserträge	5.828	6.371	-543	-8,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	7.993	7.953	+40	0,5

Die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften konnten nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die bedarfsgerechte umfassende Beratung unserer Mitglieder und Kunden spiegelt sich in einer Ausweitung des Wertpapierdienstleistungsgeschäftes wider. Vermittlungen im Versicherungsgeschäft wurden bedingt durch veränderte Rahmenbedingungen weniger umfangreich durchgeführt.

### Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen in 2018 stand die Modernisierung der Filiale in Fulda.

### Personal- und Sozialbereich

Der Erfolg der Sparda-Bank Hessen eG wird maßgeblich vom Engagement und von den Fähigkeiten jedes einzelnen Mitarbeiters getragen. Das wesentliche Ziel der Personalentwicklung ist daher, unsere Angestellten zielgerichtet zu qualifizieren und zu fördern. Regelmäßige und anforderungsgerechte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen dienen dem Erhalt und Ausbau der Fähigkeiten jedes Einzelnen.

Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern individuelle Programme an, die sie auf dem Weg der Veränderungen im Zeitalter der Digitalisierung begleiten und unterstützen. Im Jahr 2018 wurden mehr als die Hälfte der 120 Service-Mitarbeiter in ein Entwicklungsprogramm aufgenommen. Zielsetzung ist es, sie in der Beratung zu qualifizieren, um die Kundenbedürfnisse flexibler erfüllen zu können. Zur Stärkung der Agilität unserer Bank bilden wir weitere 15 Personen zu Projektleitern mit Führungskompetenz aus.

Wir geben unseren Mitarbeitern die Chance, sich neben dem Beruf in Eigeninitiative beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Die Sparda-Bank Hessen eG hat in diesem Jahr vier Angestellten mit finanzieller Förderung und weiteren Leistungen ein Studium neben dem Beruf ermöglicht.

Die Sparda-Bank Hessen eG rekrutiert ihren Nachwuchs sowohl über exklusive Förderprogramme als auch über eine innerbetriebliche Ausbildung. Insgesamt haben acht ausgelernte Bankkauffrauen und -männer 2018 ein Anstellungsverhältnis bei der Sparda-Bank Hessen eG angenommen. Elf neue Auszubildende legten den Grundstein für ihre berufliche Zukunft in unserem Haus. Die Ausbildungsquote betrug 7,64 Prozent.

Die Mitarbeiter der Sparda-Bank Hessen eG können auf eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 16,71 Jahren zurückblicken, worin sich die Attraktivität des Arbeitsumfelds sowie die Verbundenheit zu ihrem Arbeitgeber ausdrückt. Neben verschiedenen Angeboten, wie der Initiative „Windelgeld“, an der aktuell 21 Mitarbeiter partizipieren, findet die Balance zwischen Beruf, Familie und Freizeit unter anderem auch in einer Teilzeitquote von 35,14 Prozent ihren Ausdruck.

Auch bei beruflichen, gesundheitlichen oder persönlichen Fragestellungen finden die Mitarbeiter mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement, der Durchführung von Gesundheitsaktionen sowie einer externen Mitarbeiterberatung professionelle Unterstützung.

### **Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Das gesellschaftliche Engagement war auch im Jahr 2018 besonders ausgeprägt: Der Gewinn-Sparverein bei der Sparda-Bank Hessen e.V. förderte mehr als 750 Projekte mit rund 1,6 Millionen EUR. Er unterstützt gemeinnützige hessische Organisationen in den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales, Sport und Umwelt.

Eine Besonderheit des Geschäftsmodells ist seit Gründung der Bank die gebührenfreie Kontoführung. Trotz der hohen Belastung durch die Niedrigzinsphase werden wir dieses Angebot aufrechterhalten. Durch den Verzicht auf Kontoführungsgebühren und Gebühren für die BankCard haben wir unseren Mitgliedern und Kunden im Geschäftsjahr 2018 einen Geldvorteil von mehr als 24 Millionen EUR verschafft.

### **Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung 2018**

Die Geschäfte der Sparda-Bank Hessen eG haben sich gut entwickelt. Die Kundenforderungen konnten deutlich ausgeweitet werden. Auch in 2018 haben unsere Kunden uns hohe Einlagenbestände anvertraut. Zudem übernimmt die Sparda-Bank Hessen eG Verantwortung in der Region durch gesellschaftliches Engagement und als verlässlicher Arbeitgeber.

## II. Darstellung der Lage der Sparda-Bank Hessen eG

### II.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen (+/-)	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	62.579	66.684	-4.105	-6,2
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	21.303	48.991	-27.688	-56,5
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	15.706	16.081	-375	-2,3
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	25.708	28.157	-2.449	-8,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	43.864	42.590	+1.274	3,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	161	-2.371	+2.532	106,8
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	15.991	-2.013	+18.004	894,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	45.018	55.125	-10.107	-18,3
Steueraufwand	4.179	18.266	-14.087	-77,1
Jahresüberschuss	13.240	13.059	+181	1,4

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2.

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6.

3) GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12.

4) GuV-Posten 13–16.

Im Berichtsjahr war aufgrund auslaufender höher verzinsten Aktiva ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Bedingt durch den Sondereffekt bei den Ausschüttungen der Spezialfonds in 2017 haben sich die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wieder normalisiert. Im Vorjahr waren zur Vermeidung des Risikos etwaiger Doppelbesteuerungen im Zuge des Investmentsteuerreformgesetzes höhere Ausschüttungen vorgenommen worden.

Die Veränderungen der Personalkosten sind neben dem reduzierten Personalbestand in 2018 auch auf Sondereinflüsse bei den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen ist die Zunahme, trotz gestiegener IT-Kosten aufgrund des geplanten IT-Providerwechsels, moderat ausgefallen.

Das Handelsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Neben den aus der Kapitalmarktentwicklung in 2018 folgenden Abschreibungen auf Eigenanlagen war das Bewertungsergebnis im Geschäftsjahr 2018 durch die Übertragung versteuerter Vorsorgereserven nach § 340 f HGB für eine Anrechnung bei den Eigenmitteln in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB geprägt und daher gegenüber dem Vorjahr positiv. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundengeschäft ist weiterhin von untergeordneter Bedeutung.

Der Jahresüberschuss hat sich in 2018 um 0,2 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr auf 13,2 Millionen EUR erhöht.

## II.2 Finanz- und Liquiditätslage

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der CRR (LCR, NSFR) wurden zu jeder Zeit eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gegeben. Zum 31. Dezember 2018 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) 339,56 Prozent.

## II.3 Vermögenslage

### II.3.1 Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen (+/-)	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	64.637	64.275	+362	0,6
Rücklagen	212.024	200.567	+11.457	5,7

Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung. Durch Gewinnthesaurierung und den Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme konnte von 5,01 Prozent auf 5,33 Prozent verbessert werden.

Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 61.400 TEUR (Vorjahr 33.800 TEUR).

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenmittelunterlegung der Risikoaktiva wurde jederzeit übertroffen. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 15,06 Prozent und konnte deutlich verbessert werden. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn [Anmerkung: Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern] und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,2 Prozent.

### II.3.2 Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

#### Kundenforderungen

Unsere Kundenkreditgeschäft besteht fast ausnahmslos aus besicherten Wohnbaufinanzierungen an Privatpersonen.

## Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen (+/-)	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	2.010.944	1.896.595	+114.349	6,0
Liquiditätsreserve	857.299	856.110	+1.189	0,1

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 43,72 Prozent an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 30 Prozent auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere bzw. von 70 Prozent auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Das Anlagevermögen besteht fast ausnahmslos aus Spezialfonds bei unserem Kooperationspartner Union Investment.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen nur in Form von einfach kündbaren Schuldverschreibungen.

### II.3.3 Einlagensicherung und Institutsschutz

Die Sparda-Bank Hessen eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) und der BVR Institutssicherung GmbH des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund für das Geschäftsjahr 2018 die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 7.512 TEUR verbunden.

### II.4 Zusammenfassende Beurteilung der Lage der Sparda-Bank Hessen eG

Unsere Bank verfügt über eine gute Finanz- und Vermögenslage. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten. Die Ertragslage ist solide.

## III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

### III.1 Risikomanagementziele und -methoden

Das Risikofrüherkennungs- und überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Die Risikostrategie wurde aus der Geschäftsstrategie abgeleitet. Zur Planung, Umsetzung, Beurteilung, gegebenenfalls Anpassung und Kommunikation haben wir einen angemessenen Strategieprozess festgelegt.

Die angewandten Methoden zur Risikomessung, -steuerung und die Aggregation aller Risikoarten werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Bank und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Neben der Messung und Steuerung der Risiken in den einzelnen Bereichen werden in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsberechnungen durchgeführt und in diesem Rahmen die quantifizierten Einzelrisiken zu einem Gesamtbankrisiko zusammengefasst. Nicht quantifizierbare wesentliche Risiken werden mit angemessenen Risikosteuerungsverfahren überwacht. Der Vorstand erhält in monatlichen Abständen einen Bericht über die Auslastung der Risikobudgets sowie die aktuelle Entwicklung der wesentlichen Risiken der Bank.

### III.2 Risikoarten

#### III.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken verstehen wir den potenziellen Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners sowie durch Wertminderung aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität von Geschäftspartnern entstehen kann.

Die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes ist in der Marktfolge Aktiv und in der Abteilung Controlling angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten Krediten vor.

Zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer setzt die Bank das Ratingverfahren der genossenschaftlichen FinanzGruppe ein. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumina und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Unser internes Berichtswesen gibt außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Größenklassen, Sicherheiten und Bonitäten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen adressenbezogene Limite, unter anderem in Bezug auf Überziehungsmöglichkeiten.

Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Eigenanlagen begegnen wir grundsätzlich durch eine Beschränkung auf Handelspartner guter Bonität und dadurch, dass wir keine Anlagen außerhalb eines Investment Grade Ratings erwerben. Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen sowie auf eigene Analysen von Berichten bzw. Veröffentlichungen und eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung der Emittenten zurück.

Zur Überwachung und Steuerung der Eigenanlagen begrenzen emittentenbezogene Limitierungen den Geschäftsumfang je Marktpartner.

#### III.2.2 Marktpreisrisiken

Im Rahmen unseres Risikomanagements werden folgende Marktpreisrisikokategorien betrachtet: Zinsänderungsrisiko, Aktienkursrisiko, Währungsrisiko und Immobilienwertrisiko. Zur Steuerung und Überwachung sind angemessene Limite festgelegt.



Wir messen unser Zinsänderungsrisiko nach einer barwertnahen Berechnungsmethode. Unter Anwendung verschiedener Zinsszenarien wird ein möglicher Wertverlust innerhalb eines Zeitraums von 250 Handelstagen untersucht. Zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken können bei Bedarf Zinssicherungsinstrumente eingesetzt werden. Aktienkursrisiken, Immobilienwertrisiken und Währungsrisiken werden grundsätzlich mit Hilfe von Risikokennzahlen, die von der Fondsgesellschaft bereitgestellt werden, bestimmt und gesteuert.

Wesentliche Währungsrisiken sind nicht vorhanden. Bedeutende Risiken für die künftige Entwicklung sind hieraus nicht zu erwarten.

### III.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen begrenzt. Die Risiken und die Zahlungsbereitschaft werden überwacht. Durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

### III.2.4 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken definieren wir die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens in internen Verfahren und Systemen, Fehlern von Mitarbeitern oder aufgrund externer Einflüsse eintreten.

Den operativen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen Arbeitsanweisungen, die Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken und der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit finden die operationellen Risiken entsprechende Berücksichtigung.

### III.3 Gesamtbild der Risikolage

Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem wurde aufgebaut und wird fortlaufend weiterentwickelt. Mit den genutzten Verfahren zur Messung der Risiken hat die Bank angemessene Instrumentarien eingerichtet, die der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebes gerecht werden und die bei sachgerechter Anwendung eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken gewährleistet.

Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen. Die Risikotragfähigkeit ist sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

#### IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der Sparda-Bank Hessen eG für die nächsten zwei Jahre beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben.

Unsere Bank erwartet in den nächsten Jahren Zuwächse im Kundengeschäft. Dafür sind wir mit unserem Geschäftsmodell und unserer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von einem verstärkten Wettbewerb und sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den steigenden Anforderungen an die Produkt- und Beratungsqualität geprägt.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätsausstattung werden wir auch in den beiden folgenden Jahren einhalten.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Stabilisierung des Zinsüberschusses steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Die Ergebniseinbußen aus den Fälligkeiten höher verzinslicher Kundenforderungen und Eigenanlagen in den kommenden beiden Jahren sind zu kompensieren. Das Provisionsergebnis soll durch eine verbesserte Versorgung unserer Kunden mit Finanzdienstleistungen ausgeweitet werden. Zusammen mit sechs weiteren Sparda-Banken wird die Sparda-Bank Hessen eG voraussichtlich einen Wechsel zu einem neuen IT-Provider vollziehen. Dadurch bedingt ist in 2019 bereits mit höheren IT-Kosten zu rechnen. Wir gehen dennoch von einem leicht steigenden Jahresüberschuss nach Steuern im Geschäftsjahr 2019 aus.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte, sowie im Konjunkturverlauf und dessen Auswirkungen auf die Bewertung unserer Eigenanlagen. Chancen für die Ertragslage bestehen in den Jahren 2019 und 2020 bei einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve, da im Kreditgeschäft und bei den Eigenanlagen der Bank höhere Verzinsungen möglich werden.

#### V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Frankfurt am Main, im März 2019

Der Vorstand der Sparda-Bank Hessen eG



Markus Müller



Michael Weidmann



Rüdiger Orth

# DER BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltete auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Risiko-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die Risikosituation, die strategische Entwicklung, die operative Jahresplanung, Verträge von besonderer Bedeutung sowie die Berichte der Internen Revision und des Compliance.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Personalausschuss, einen Kreditausschuss, einen Organisationsausschuss und einen Finanzausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e. V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr spricht der Aufsichtsrat den Herren des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank Hessen eG seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, im März 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Rupert Bunk

# DER JAHRESABSCHLUSS

- I. Jahresbilanz
- II. Gewinn- und Verlustrechnung
- III. Anhang



# 4.796

NEUE WOHNBAUFINANZIERUNGEN HABEN  
WIR IM GESCHÄFTSJAHR 2018 ZUGESAGT.

## PROZESSE OPTIMIERT

Die Sparda-Bank Hessen hat auch 2018 viele Hessinnen und Hessen dabei unterstützt, ihre Lebenswünsche wahr werden zu lassen. Rund 607 Mio. Euro an neuen Kreditzusagen gab es im vergangenen Geschäftsjahr. Das entsprach einem Zuwachs von 9,5 % im Vergleich zum Vorjahr (2017: 554,5 Mio. Euro). Der Kreditbestand wuchs auf 2,9 Mrd. Euro von zuvor 2,7 Mrd. Euro. Dahinter stehen 4.796 neue Wohnbaufinanzierungen. „Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung unserer Prozesse“, sagt Rüdiger Orth, Mitglied des Vorstandes. „Beispielsweise haben wir die Durchlaufzeit bei der Beantragung von Baufinanzierungen im letzten Jahr weiter reduziert. Produkte werden da weiterentwickelt, wo sie einen echten Kundennutzen bieten – nicht in willkürlicher Breite.“

# I. JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktivseite			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand			51.097.145,89	52.690
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			164.658.889,26	59.557
darunter: bei der Dt. Bundesbank	164.658.889,26			(59.558)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)
b) Wechsel			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig			290.420.953,89	357.815
b) andere Forderungen			234.754.096,57	203.789
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			2.866.980.745,02	2.681.962
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.083.041.792,71			(2.041.226)
Kommunalkredite	0,00			(0)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		365.999.108,02		393.657
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	365.999.108,02			(393.657)
bb) von anderen Emittenten		502.816.989,67	868.816.097,69	474.425
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	485.916.989,67			(457.525)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag:	0,00			(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			1.999.427.056,24	1.884.623
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>				
a) Beteiligungen			29.073.135,57	26.273
darunter: an Kreditinstituten	635.770,58			(636)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			10.031.760,00	9.939
darunter: bei Kreditgenossenschaften	7.000.000,00			(7.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			3.050.000,00	3.050
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			15.871,56	20
darunter: Treuhandkredite	15.871,56			(20)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			432.304,00	372
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>			34.596.751,49	35.677
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			5.876.649,75	4.547
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			720.162,46	791
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>6.559.951.619,39</b>	<b>6.189.187</b>



## Passivseite

			Geschäftsjahr	Vorjahr
			EUR	TEUR
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig			1.704,00	1
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			306.203.315,47	336.238
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		825.673.470,87		733.050
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		107.149.528,70	932.822.999,57	100.077
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.753.551.733,55			4.455.271
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		160.809.777,04	4.914.361.510,59	195.343
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
<b>3a.</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			15.871,56	20
darunter: Treuhandkredite	15.871,56			(20)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			4.175.483,61	8.237
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			513.690,18	959
<b>6a.</b>				
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			36.179.193,00	31.534
b) Steuerrückstellungen			836.790,00	1.032
c) andere Rückstellungen			12.197.146,36	14.367
<b>8.</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			1.343.639,80	1.357
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			61.400.000,00	33.800
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	100.000,00			(100)
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital			64.637.053,02	64.275
b) Kapitalrücklage			7.749.523,22	7.750
c) Ergebnismrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	67.074.083,57			65.717
cb) andere Ergebnismrücklagen	137.200.000,00			127.100
cc)	0,00	204.274.083,57		0
d) Bilanzgewinn		13.239.615,44	289.900.275,25	13.059
<b>Summe der Passiva</b>			<b>6.559.951.619,39</b>	<b>6.189.187</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			2.250.512,64	2.462
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			237.362.408,41	212.421
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

## II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2018 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2018

	EUR		EUR		Geschäftsjahr	Vorjahr
					EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		69.641.802,05				73.847
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		9.178.556,49	78.820.358,54			11.129
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	480.169,64					(180)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-16.241.624,11		62.578.734,43	-18.292
darunter: erhaltene negative Zinsen	543.201,72					(698)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			21.302.610,79			48.991
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			777.817,99			803
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			514.746,01		22.595.174,79	258
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>					0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			20.411.387,18			20.673
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			-4.705.256,73		15.706.130,45	-4.592
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>					123.425,52	303
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>					5.883.432,26	3.592
<b>9.</b>					0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		-21.956.685,69				-24.205
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.750.995,71	-25.707.681,40			-3.951
darunter: für Altersversorgung:	0,00					(-159)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-43.863.590,13		-69.571.271,53	-42.590
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>					-2.566.258,27	-2.865
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>					-5.722.297,17	-5.963
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-4.832.464,01				(-3.929)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00			0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			17.912.660,84		17.912.660,84	997
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			-1.921.319,44			-3.010
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00		-1.921.319,44	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>					0,00	0
<b>18.</b>					0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>					45.018.411,88	55.125
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00			0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00			0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>					0,00	(0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-4.048.561,60			-18.135
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-130.234,84		-4.178.796,44	-131
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>					-27.600.000,00	-23.800
<b>25. Jahresüberschuss</b>					13.239.615,44	13.059
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>					0,00	0
					13.239.615,44	13.059
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>						
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00				0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00			0,00	0
					13.239.615,44	13.059
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>						
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00				0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00			0,00	0
					13.239.615,44	13.059
<b>29. Bilanzgewinn</b>					<b>13.239.615,44</b>	<b>13.059</b>

## III. ANHANG

### A. Allgemeine Angaben

- Die Sparda-Bank Hessen eG, Frankfurt am Main, ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Genossenschaftsregisternummer 634 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert.

#### **Forderungen**

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt. Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert, unverzinsliche Forderungen zum Barwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen und versteuerte Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Soweit bei den Forderungen an Kunden die Gründe für die in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

#### **Wertpapiere**

Alle Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung vorgenommen. Bei den einfach strukturierten Produkten mit Forderungscharakter (Callables) erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung; die Produkte werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Komplex strukturierte Produkte lagen nicht vor. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

#### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

## III. ANHANG

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude erfolgen entweder linear bei einer Nutzungsdauer von bis zu 50 Jahren oder in der steuerlich zulässigen degressiven Art. Das im Geschäftsjahr angeschaffte bewegliche Anlagevermögen wurde linear abgeschrieben, während das in Vorjahren angeschaffte bewegliche Anlagevermögen überwiegend degressiv, mit späterem Übergang auf lineare Abschreibung, berücksichtigt wurde. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800,00 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgabe behandelt.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger anteiliger Zinsen angesetzt worden. Bei Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurden zum Bilanzstichtag abgezinste Werte eingestellt. Im Übrigen wurden die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag einer Verbindlichkeit in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig über die Laufzeit der Verbindlichkeit aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und alle ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Heubeck zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend sowie als Rententrend wurden für die Berechnung, soweit relevant, 2,0 Prozent angenommen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 11.329 TEUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 11.613 TEUR. Dies entspricht dem Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen

Bundesbank per Dezember 2018 (3,20 Prozent) prognostizierten Zinssatzes. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz (2,32 Prozent) der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 6.833.158 EUR.

Abzinsungsaufwendungen/-erträge für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen/Aufwendungen in Höhe von 93 TEUR verrechnet.

#### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 237.362 TEUR betreffen 237.362 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Aufwendungen und Erträge werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

#### **Währungsumrechnung**

Eine Umrechnung auf EUR erfolgte im Sortenbestand mit den Sortenankaufskursen zum 28. Dezember 2018.

## III. ANHANG

### C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	4.037.602	281.546	-	a) 2.077 b) -	4.317.071	432.304	371.838
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	59.966.502	501.936	-	a) - b) -	60.468.438	30.922.142	31.395.068
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	35.009.635	1.149.937	-	a) 904.599 b) -	35.254.973	3.674.610	4.281.617
<b>a</b>	<b>99.013.739</b>	<b>1.933.419</b>	-	a) 906.676 b) -	<b>100.040.482</b>	<b>35.029.056</b>	<b>36.048.523</b>
	<b>Abschreibungen (kumuliert) 01.01.</b>	<b>Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)</b>	<b>Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)</b>	<b>Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)</b>	<b>Abschreibungen Geschäftsjahr</b>	<b>Zuschreibungen Geschäftsjahr</b>	<b>Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	3.665.764	-	2.077	-	221.080	-	3.884.767
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	28.571.434	-	-	-	974.862	-	29.546.296
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	30.728.018	-	517.972	-	1.370.317	-	31.580.363
<b>a</b>	<b>62.965.216</b>	-	<b>520.049</b>	-	<b>2.566.259</b>	-	<b>65.011.426</b>
	<b>Anschaffungs- kosten 01.01.</b>	<b>Veränderungen (saldiert)</b>			<b>Buchwerte am Bilanzstichtag</b>		
	EUR	EUR			EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.896.594.792	114.349.664			2.010.944.456		
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	36.211.896	2.893.000			39.104.896		
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.050.000	-			3.050.000		
<b>b</b>	<b>1.935.856.688</b>	<b>117.242.664</b>			<b>2.053.099.352</b>		
<b>Summe a und b</b>	<b>2.034.870.427</b>				<b>2.088.128.408</b>		

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 479.519.389 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	754.097	-	93.000.000	141.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	42.621.247	127.912.092	671.961.932	1.995.544.091

In den Forderungen an Kunden sind 28.941.383 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 129.267.728 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	-	-	479.519.689	512.283.429
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	-	-	38.931.638	26.918.479



## III. ANHANG

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 Prozent:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Renditeerwartung	1.899.841.301	1.894.863.609	-4.977.692	18.218.300	Ja

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB sind für marktbezogene Wertänderungen in Höhe von 4.986.532,60 EUR unterblieben, da wir hierfür nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgehen. Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen sind bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer Einschätzung nicht zu erwarten.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) SpardaDirekt Hessen GmbH, Kassel	100,00	2018	2.170.742	2018	99.091
b) ICS IT & Consulting Services GmbH, Frankfurt am Main	100,00	2018	434.981	2018	74.710
c) Deutsche Privatfinanz AG, Kassel	100,00	2018	1.619.000	2018	369.000

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,0044	2017	10.504.000.000	2017	570.000.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	0,6211	2018	3.141.131.713	2018	85.679.350
c) Sparda-Mehrwert GmbH & Co. KG, Nürnberg	6,1728	2018	40.500.000	2018	-

— In folgenden Posten sind enthalten:

	Börsenfähig	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	868.816.098	851.916.098	16.900.000	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	97.081.055	-	97.081.055	-

— Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

— In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	26.885.097
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.674.610

— Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Forderungen aus Provisionszahlungen	2.875.325
Forderungen gegenüber SDV eG	1.454.550

— Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 73.672 EUR Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 77.003 EUR) enthalten.

— Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

### III. ANHANG

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie den Rückstellungen.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	16.900.000	16.900.000

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 170.535 EUR enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 306.203.315 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	3.558.073	7.798.492	43.393.917	251.452.833
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	807.109	1.178.903	25.122.899	80.040.618
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	7.648.968	13.763.251	70.390.607	69.006.951

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten an das Finanzamt	EUR 1.138.104
------------------------------------	------------------

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 42.471 EUR (Vorjahr: 57.605 EUR) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:  
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 25.004 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 Prozent des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
206.683	EUR	3,70	13.04.2019
196.333	EUR	2,50	15.04.2020
190.396	EUR	2,30	15.04.2021
192.295	EUR	1,35	15.04.2022
188.365	EUR	0,80	15.04.2023
177.677	EUR	0,80	13.04.2024
173.797	EUR	0,80	13.04.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Bank oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt sieben Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR).

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	-	-	306.203.315	336.237.674
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	5.061.179	4.679.377	-	-

## III. ANHANG

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		63.214.385
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.397.500
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		25.168
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	39	

- Die Ergebnismrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 01.01.2018	65.716.980	127.100.000	7.749.523
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.357.104	10.100.000	-
Stand 31.12.2018	67.074.084	137.200.000	7.749.523

- Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,500 % Dividende auf Geschäftsguthaben	1.577.408,94
Gesetzliche Rücklage	1.362.206,50
Andere Ergebnismrücklagen	10.300.000,00
Insgesamt	13.239.615,44

### II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 480.170 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der Europäischen Zentralbank und der DZ Bank AG enthalten. Die erhaltenen negativen Zinsen aus Einlagen in unserem Haus belaufen sich auf 543.202 EUR.
- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden für die Vermittlung von Investmentfonds, Krediten, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen erbracht.

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	EUR
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	
Auflösung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.547.383
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	
Aufzinsung inklusive Zinssatzänderung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.751.992

#### E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 295.875 EUR.
- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene betragen die Gesamtbezüge 2018 2.960.389 EUR. Zum 31. Dezember 2018 bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 3,2 Prozent p. a. ermittelten Barwertes von 27.989.087 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	304
Mitglieder des Aufsichtsrates	859.574

- Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen-, und Girogeschäfts vorgenommen.
- Gemäß dem Statut der Sicherungseinrichtung haben wir gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. eine Garantieerklärung abgegeben. Damit ist die Möglichkeit einer Verpflichtung in Höhe von 7.511.896 EUR verbunden.

## III. ANHANG

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Sparda-Bank Hessen eG trägt nach den von ihr abgegebenen Patronats-erklärungen dafür Sorge, dass ihre Tochtergesellschaft, die Deutsche Privatfinanz AG, Kassel, in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen und Verbindlichkeiten aus bestehenden Geschäftsbeziehungen in der Lage ist.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	265	139

Außerdem wurden durchschnittlich 30 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen
			EUR
Anfang 2018	288.359	1.203.952	62.605.504
Zugang 2018	4.151	39.074	2.031.848
Abgang 2018	6.795	27.359	1.422.668
Ende 2018	285.715	1.215.667	63.214.684

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	608.941
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	609.180

Höhe des Geschäftsanteils 52 EUR, Höhe der Haftsumme 52 EUR.

— Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e. V.  
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37  
60327 Frankfurt am Main

— Mitglieder des Vorstandes:

Markus Müller (Vorsitzender) – Geschäftsleiter  
Michael Weidmann (stellv. Vorsitzender) – Geschäftsleiter  
Rüdiger Orth (ab 01.06.2018) – Geschäftsleiter

— Mitglieder des Aufsichtsrates:

Rupert Bunk (Vorsitzender) – Betriebsrat  
Jochen Apel (stellv. Vorsitzender) – Beamter a. D.  
Rita Braun – Facharbeiterin für Betriebs- und Verkehrsdienst  
Jörg Cebulla (ab 25.06.2018) – Flugkapitän  
Wilfried Furk – Beamter a. D.  
Heinz Klauser – Maschinenschlosser  
Anemone Knöpp-Rack – Bundesbahnbetriebsinspektorin  
Juana Leister – Diplom-Kauffrau  
Wolfgang Scherff – Maschinenschlosser  
Vlatko Stark – Versichertensprecher der DB AG  
Karl-Heinz Weinel – Beamter a. D.  
Albert Wiegand – Betriebsratsvorsitzender

Frankfurt am Main, 31. Januar 2019

Der Vorstand der Sparda-Bank Hessen eG



Markus Müller



Michael Weidmann



Rüdiger Orth



## Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Hessen eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Hessen eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder im Wesentlichen von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Hessen eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 106.887 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 347.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 45.018 TEUR.

Unter Berücksichtigung der Steuern von 4.049 TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss von 13.240 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Hessen eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparda-Bank Hessen eG, Frankfurt am Main

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Hessen eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflich-

ten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### **Bewertung der Kundenforderungen**

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.867 Mio. EUR. Dies entspricht 43,7 Prozent der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

### **Bewertung der Wertpapiere**

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 2.868 Mio. EUR. Dies entspricht 43,7 Prozent der Bilanzsumme. Bei der Bewertung der Wertpapiere ergeben sich Ermessensspielräume im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens. Daneben besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die zur Bewertung verwendeten Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externen Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.

c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

#### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

#### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 05. April 2019

Verband der Sparda-Banken e. V.

Uwe Sterz  
Wirtschaftsprüfer

i. V. Heiko Hunkel  
Wirtschaftsprüfer



**FINANZBERICHT 2018**

SPARDA-BANK HESSEN EG